

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 6 (1930-1931)
Heft: 11

Rubrik: Kinderweisheit : lustige Aussprüche von Kindern

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kinderweisheit



Lustige Aussprüche von Kindern

Alle unsere Leser sind freundlich gebeten, uns selbstgehörte, kluge und lustige Aussprüche von Kindern einzusenden. Die besten werden gedruckt und honoriert.

Linchen darf zum erstenmal mit dem Dienstmädchen in die Kirche. Während der Predigt fängt sie plötzlich an, kläglich zu weinen.

« Bst, sei doch still », mahnt das Mädchen, « was hast du denn ? »

« Ja, wänn dä Ma det obe äso ufbegehrt », schluchzt Linchen. L. B. in G.

Klein Ideli, 2½jährig, hat sein Bettchen nass gemacht. Da dies sonst nicht mehr vorkommt, sagt die Mutter strafend : « Ja, was ist denn das ? » — worauf Ideli errötend : « Aech, d'Feister händ so gschwitzt nächt. » L. B. in G.

Der dreijährige Hansli wird in den Laden geschickt. Das Ladenfräulein streichelt und « nudelt » ihn ein wenig : « Jä, chunt de Hanselima ! »

« Ja, schleik mi jetz wider ume, bis weiss i nüme, was mues i ha », wehrt er sich entrüstet. L. B. in G.

Vreneli steht am Fenster und sieht einen von einer Kremation kommenden, beladenen Blumenwagen den Berg hinaufkommen. Der Kutscher geht daneben und führt die Pferde. Da sagt die Kleine : « Lueg emal, Mutti, de lieb Herr Pfarrer isch nöd ufgsässe, dass d'Rössli nöd so fest müend zieh. » M. B.-V.

Ich wohne in einem Bergdörflein und hatte Kindereinladung, Nichten und Neffen aus der Stadt und ein Dutzend Dorfkinder. Jedem Kinde legte ich ein Stück Kuchen auf den Teller. Ein Knirps erklärte : « Ich will kä dere; han i nüd gärä ». Ich schüttete jedem ein paar Löffel Creme darüber und fragte den Kleinen : « Witt du bloss dere ellei ? » « Nei, han i nüd gärä ». Ich : « Jä, was witt dänn du ? Was häsch dänn du gärä ? » — « Härdöpfel ! » H. M. in E.

Meine kleine Nichte ist zu einer Hochzeit geladen. Sie hat gesehen, dass ich Feuersteine gekauft habe. « Tanti », sagt sie zu mir, « i het gern öppis, rat, es fangt mit eme Ä a ! » Ich mache ihm die Freude, aber mein Raten bleibt erfolglos. Nun fällt sie mir um den Hals und flüstert mir ins Ohr : « Ä Fürstei ! » G. M. in Ober-Ae.

Es war im Juni. Ich spazierte auf einem Feldweg. Da kreuzt ein höherer Häfeli-schüler oder Erstklässler meinen Weg. Er erlaubt sich, mit mir zu gehen, und dann plötzlich loszubrechen : « I han ech o ämol 's neu Johr agwünscht, aber der heit dernoh kei Münz meh gha ! » R. B. in B.